

## Protokoll AK: Protest

**Datum: 21.11.2014**

**AK-Leitung: Emil Chteinberg**

**Protokoll: Ella Middelhoff, Kim Selders**

**Anwesende Fachschaften: FSI Berlin, FS Kiel, FS Tübingen, FS Münster, FS Bonn, FS Kaiserslautern, FS Regensburg, FS Dresden, FS Oldenburg**

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung des Aks
2. Festsetzung der Tagesordnung
3. gelöste/ungelöste Probleme
  - a. NC-Brief
  - b. Brief wegen Wohnraum
  - c. Dozentenprobleme
4. Erreichbarkeit & Motivation an Fachschaftsarbeit von Studenten.
  - a. Wie Studenten am besten erreichen (Newsletter, Online, Besuch in Vorlesung)?
5. Masterplätze an Bachelorplätzen angleichen
6. Durchführung & Umsetzung auf der Bufata geplanter Aktionen & Schreiben.
  - a. Bessere Kommunikation & Absprache untereinander (online Plattformen, Community? )
7. CHE
8. Debatte über die Wiedereinführung von Studiengebühren in NRW
9. Sonstiges
  - a. Stress im studentischen Alltag

## **1. Begrüßung und Vorstellung des Aks**

Was bewegt uns, was empört uns an den Unis?

## **3. gelöste/ungelöste Probleme**

### **3.1. Problem: Zulassungen (Berlin):**

An mehreren Universitäten in Deutschland wurden in diesem Jahr zu viele zugelassen. Dieses Problem gilt nicht nur für die Biologie, sondern allgemein. Von demselben Problem berichteten Bonn, Tübingen, Berlin, Kiel. In Bochum und Dresden gibt es keine Probleme. Oft wird als Grund für die Überbuchung ein Systemfehler genannt. Da es aber doch recht oft passiert ist das erst noch zu beweisen. In Oldenburg gibt es das Problem, das es viele schlechte Räume gibt (es tropft durch). Es gibt auch Probleme mit zu vollen Kursen, darum werden nun Kompensationsdozierende geplant. Vielleicht kann der StAuB das Problem an die Metafa weitergeben.

a. NC-Brief

### **3.2. Brief wegen Wohnraum (als erstes Besprochen):**

Brief ist nicht richtig angekommen. Es gibt nach wie vor verschiedene Probleme mit Wohnraum. Hängt sehr von der Stadt ab.

Regensburg: hat massive Probleme, denn es wird viel in private Hand gegeben. Die einzige Möglichkeit ist es sich außerhalb der Stadt etwas zu suchen. Bis jetzt wurde nur über das Studentenwerk und den Asta nach Hilfe gesucht. Allerdings gibt es mit dem Asta generell Probleme. Und der Wohnraummangel ist ein generelles Problem, also sollte man auf Landesebene und Stadt fragen. Regensburg ist interessiert an dem Brief. Mit Hilfe durch die Öffentlichkeit ist nicht zu rechnen, weil es einige Probleme mit einem vergangenem Projekt (Bahnticket) gab. Wäre auch was für die Metafa.

Dresden: hat wenig Probleme, es gibt viel freien Wohnraum.

Bonn: hat mittelmäßige bis große Probleme, gerade den Nachrückern\*Innen geht es schlecht.

350-400€ als Warmmiete sind normal. Immerhin wird gerade ein Heim gerade. Es gibt etwa 10 Wohnheime und es gibt auch Neubauten. Allerdings hat die Stadt Geldprobleme. Vielleicht kann man

die Kaufkraft, die durch Studenten\*Innen entsteht, als Argument für mehr Wohnraum in der Stadt nehmen. Auch Bonn hat Interesse an dem Brief.

Oldenburg: In Oldenburg fehlt Wohnraumfläche, sodass man mindestens mit 250€ normal 350€ rechnen muss. Gerade Erstis haben Probleme. Das Problem wurde an die Präsidentin weitergegeben, die Stadt wartet allerdings nur ab. Wohnungen gibt es zwar, aber WGs sind selten, vielleicht sollte man mehr über Möglichkeit der WG Gründung sprechen.

Bochum: Bochum ist eine Pendleruni. Also kommen viele von Außerhalb. Es gibt ein paar Studierenden Wohnheime, die sind aber voll, außerdem gibt es viele WGs.

Kaiserslautern: hat viel freien Wohnraum, auch weil kleine Uni.

Münster: ist teuer. Man muss viel suchen, es gibt aber viele neue Studentenwohnhäuser. Eine Idee wäre es, dass die Stadt Werbung macht, dafür, dass zum Beispiel Lehre Zimmer an Studierende vermietet werden.

Tübingen: hat einen super Bürgermeister, der sich für viele Wohnheime einsetzt. Es gibt aber trotzdem keinen guten Wohnungsmarkt. Hier gibt es den Aufruf freie Zimmer abzugeben. In Tübingen muss man mit 300-400€ rechnen. Es passiert schon was, aber nicht auf Fachschaftsebene.

Kiel: ist total überfüllt, liegt aber auch an der Überbuchung, dieses Jahr. Der Asta ist aktiv. Berlin: hat kein richtiges Problem. In der Mitte ist es natürlich teuer, ansonsten ist gutes wohnen absolut möglich.

Aachen: hat auch leichte Probleme.

### **3.3. Dozierendeprobleme**

Berlin: Es gab im Sommersemester ein konkretes Problem mit Gentechnik und Golden Rice. Darum wurde auf der letzten Bufata ein Brief verfasst. Berlin hat das Problem in einem Seminar zum Golden Rice gelöst und auch der Brief wurde verschickt.

Bonn hat auch ein Problem, möchte Brief gerne haben.

Es gibt häufiger Probleme mit Nebenfächern aus Bochum und Münster (Physik und Chemie). Hier wird als nächstes auf Ebene des Dekanats versucht eine Lösung zu finden.

Bonn hat Beschwerden gesammelt, es geht auch um ein Nebenfach (hier Chemie). Zum Beispiel ist der Einstufungstest, den sie brauchen, um in Praktika zu kommen, sehr schwer. Auch das Praktikum ist

sehr anstrengend. Es sind schon welche umgefallen, manche weinen auch. Es ist generell sehr demütigend.

Tübingen hat eine schlechte Dozentin (Ökologie). Vielleicht ist die Durchfallquote ein gutes

Argument. Ihre Evaluation ist immer schlecht. Hier muss darauf geachtet werden, dass es eine Struktur die Beschwerde gibt, die ein Anliegen durchlaufen muss: Studienberatung,

Geschäftsführende Leiter\*In, Dekanat. Kaiserslautern wirft ein, dass Strenge auch guten Unterricht bewirken kann.

In Dresden gibt es Probleme mit Bioinformatik.

Regensburg geht immer offen an Probleme und hat darum eigentlich keine.

In Oldenburg nichts Konkretes.

In Bochum gibt es ein Problemfall, allerdings resultiert hier trotzdem noch gute Lehre aus der Strenge.

Kaiserslautern hat keine konkreten Probleme.

Münster hat Probleme in Chemie und Physik, ähnlich wie Bonn. Die Bewertungsgrundlage ist außerdem teilweise schwierig. Es wurden jetzt Modulsprecher\*Innen eingeführt, dadurch wird viel vorher geklärt.

Berlin hat durch neuen Studienverlauf teilweise zu wenig Lehre. Alle konkreten Probleme konnten gelöst werden.

### **Pause 11.45 – 12.13**

Zusätzlich dabei: FS Düsseldorf

Kurze Zusammenfassung der vorherigen Ergebnisse

#### 3.a NC-Brief

Aachen: Akutes Problem mit der Einführung des NCs für das Masterstudium Biotechnologie. Bisher gab es keinen NC, die Studierenden im bachelor konnten sich so gut wie darauf verlassen, dass sie auf jeden Fall einen Masterplatz bekommen werden. Nun soll der NC eingeführt werden, bei dem 51 % auf Grund ihrer Note und 49 % auf Grund eines Testes zugelassen werden würden. Da sich die Studierenden vorher keine Sorgen um ihre Noten machen mussten, würden nun mehr Studierende der RWTH keinen Masterplatz bekommen, als gedacht.

FS möchte gerne gewisse Voraussetzungen dafür, dass besonders Studierende der RWTH zum Master zugelassen werden, z.B. durch stärkere Wertung der Module, die an der RWTH bereits bestanden wurden.

Die Klausuren fallen seit Bekanntgabe über die Einführung des NCs immer schlechter aus, dadurch würden vermehrt Studierende anderer Unis zugelassen.

Wir sollten den Nc-Brief umformulieren, damit es für alle gelten kann. Z.Z. jedoch keine Probleme damit an anderen Unis.

Letztes Schreiben wurde abgelehnt, weil es zu harsch formuliert war. Neuformulierung? Abstimmung: 2 dafür, 9 Enthaltungen → Vertagung.

-EIGENER AK nächste BuFaTa.? Abstimmung: 10 Ja , 0 Enthaltung, 1 Nein

#### **4. Erreichbarkeit & Motivation an Fachschaftsarbeit von Studenten.**

##### a. Wie Studenten am besten erreichen (Newsletter, Online, Besuch in Vorlesung)?

Vorstellung der bereits angewandten Wege, um Studierende zu erreichen:

-Oldenburg: FS-Vollversammlung nur 12 Studenten (außer FS) anwesend. Beteiligung schleppend.

Kontakt zu Studenten und Interesse dieser an der FS nur gering, trotz extremer Werbung für FS. Fachschaftsinternetpräsenz wird nur spärlich besucht. Bei offiziellen Sachen werden Mails an alle Studierenden über Mailingliste geschickt. FS-Mitglieder übernehmen Tutoren/Mentorenarbeit.

Mastererstis komplett mit in Bachelorerstiwoche einbezogen. Fachschaftsaccount auf Facebook. -

Bochum: VV zwischen Vorlesung und Pflichtübung, 2/3 der Erstis waren dadurch anwesend, einige wenige höhere Semester „Bestechung“ durch Angebot von Exkursionen nach der VV.

-Dresden: Klappt gut, 33% Wahlbeteiligung, Werbung in Vorlesungen, Facebookauftritt. Nach jeder Sitzung wird ein kurzer Newsletter auf FS-Homepage/Facebook veröffentlicht, Erstiwoche für Bachelor sowie Masterstudenten

-Regensburg: Kontakt und Interesse der Studierenden ist gut. Starker Zuwachs in der FS.

Motivationskampagnen, Freibier und Essen in den Sitzungen. 13% Wahlbeteiligung. Facebook nur in den einzelnen Erstigruppen, keine eigene Seite der FS (bzw. e.V.) Biostammtisch/Kneipenarbeit etwa

alle 2 Wochen, etwa 50 Leute anwesend durch alle Semester. Sehr familiäre Atmosphäre -Bonn:  
Schlechte Wahlbeteiligung. Keine Protokolle einsichtbar, dies wird geändert.

Fachschaftsinternetpräsenz vorhanden. Eine gratis FS-Zeitung ist momentan im Druck. Es wird viel Wert auf Erstarbeit gelegt, eine ganze Woche von morgens bis abends Programm, gute Beteiligung der Erstis daran. Mailinglisten für Jobs, Erstistuff, Exkursionen, generelle Infos. Erstimentoring der FS, im Sommer ein gut besuchtes Biologensommerfest.

-Kaiserslautern: Kontakt zu Studierenden über Facebookgruppen, Mundpropaganda in

Vorlesungen, v.a. Erstis werden angesprochen. Fachschaftsinternetpräsenz vorhanden. Interesse an Newsletter. Mailingliste vorhanden. Es wird viel Wert auf Erstarbeit gelegt, denn da kommen neue Mitglieder her.

-Aachen: Anmeldung zu einer Mailingliste über Forum mit Mailadresse auf freiwilliger Basis. viel Erstarbeit, gute Ausbildung von Tutoren(Mentoren) an einem Wochenende. Gekürztes Programm für Mastererstis.

-Münster: Sommerfeste, Grillfeste für mehr Kontakt zu Studenten.

-Tübingen: Facebookaccount vorhanden. Internetpräsenz vorhanden, viel Erstikontakt.

-Berlin: Es gibt einen Filmabend jede 2. Woche, es wird eine Cafete von der FS betrieben, die gute Werbung für die FS macht, dadurch viel Zulauf

-Düsseldorf: Facebookaccount vorhanden. Präsenz vor Ort. Jeden Tag von ca.08.00-20.00h Präsenz im FS-Raum(!) Man hat immer einen Ansprechpartner. Die Studierenden kommen teilweise einfach vorbei, um dort zu sitzen und sich zu unterhalten.

## **Pause**

(Kiel nicht mehr anwesend)

## **5. Masterplätze an Bachelorplätzen angleichen (an Platz 3)**

Nicht besprechen wegen NC-Brief?: Abstimmung : 10 Ja, 1 Enthaltung, 0 Nein

## **6. Durchführung & Umsetzung auf der Bufata geplanter Aktionen & Schreiben.**

a. Bessere Kommunikation & Absprache untereinander (online Plattformen, Community?)

- Diverse Briefe (Wohnraum, Dozentenprobleme) kommen anscheinend nicht vollständig an/werden nicht gelesen.
- Dozentenbrief nur in Berlin angekommen. Dieser wurde wegen eines Problems mit einem Dozenten benutzt, hat geholfen, das Problem konnte durch Gespräche gelöst werden.
- Getrennte Meinungen über den StAuB : einerseits arbeitet der StAuB nicht so effizient wie erwartet, da Mitglieder vor geplanten Sitzungen abspringen und damit keine Vollständigkeit herrscht, andererseits wurden bereits 3 Sitzungen gehalten, obwohl nur 2 geplant waren.
- Es kommen anscheinend nicht alle Emails des StAuBs bei allen FS an und umgekehrt. Die Emailverteiler müssen nochmal kontrolliert und ggf. vervollständigt werden.
- StAuB möchte Wiki und Dropbox anlegen.

## **7. CHE**

- Der Brief zum CHE-Problem Brief ist weitgehend angekommen
- Es sollte jemand dafür eingeladen werden zu dieser BuFaTa, dies ist jedoch nicht passiert.
- Teilweise sind Fakultäten schon aus dem Ranking ausgetreten, wie z.B. Bochum und Tübingen.
- Oldenburg: Wollten BuFaTa abwarten, die Diskussion um den Austritt ist noch am Laufen. Es besteht die Angst bei Dozenten, dass Oldenburg zu unbekannt ist und dass sich durch das CHE-Ranking die Präsenz der Uni erhöhen würde.
- Dresden: Die Zeit fragte vor 2 Wochen für ein Interview an. Es gab seitens der FS noch keine Entscheidung. Eventuelle Ablehnung wegen ihres CHE-Rankings?
- Soll Halle einen Vertreter für CHE zur BuFaTa einladen? Kann der StAuB eine Einladung aussprechen?
- Einladung ins Plenum einbringen und dort besprechen. Abstimmung über Aktualisierung des Datums im Plenum.

(Siehe Abschlussplenumsprotokoll)

## **8. Debatte über die Wiedereinführung von Studiengebühren in NRW**

In NRW sollen die Studiengebühren nach einem neuen Muster eingeführt werden. Die Bezahlung der Studiengebühren würde erst nach dem Abschluss des Studiums erfolgen. Verschiedene Meinungen der anwesenden FS bzw deren Vertreter:

-Es gab sowohl Zustimmung als auch Ablehnung der Studiengebühren.

- Dagegen:

- Die erste Generation hätte den Nachteil, dass sie nach Abschluss ihres Studiums schon Gebühren zahlen müssten, jedoch noch nichts von der Verbesserung der Uni miterleben würden, da sie die ersten wären, die zahlen würden.

-Viele Studierenden schaffen es schon jetzt nur gerade so ihren Lebensunterhalt neben dem Studium zu erwirtschaften. Dies würde viel schwieriger werden, wenn sie noch Studiengebühren zahlen müssten.

-Das Problem sei generell nicht die Finanzierung, sondern die Aufteilung der Gelder und die Organisation der Bachelor/Master-programme. Studiengebühren würden nichts nützen, da die Organisation der Bachelor/Masterprogramme schlecht ist.

-Privilegienbildung. Kinder aus ärmeren Familien würden nicht mehr studieren. Mehr Reiche würden an Unis gehen.

-Dafür:

- Nach Abschaffung der Studiengebühren ging es den Unis merkbar schlechter

- Als es Studiengebühren gab: Einsicht in Verteilung der Studiengebühren, Mitspracherecht wenn auch eingeschränkt. Seit Abschaffung keine Einsicht mehr in Verteilung der Gelder, Finanzkommission hatte kein gutes Mitspracherecht

- Ist eine Grundsatzdiskussion sinnvoll? Können wir in diesem Rahmen der BuFaTa etwas ändern? Wir als BuFaTa nicht, jedoch wurden die Studiengebühren wegen der vielen Demonstrationen der Studierenden abgeschafft. Die Studierenden haben also eine gewisse Macht. Zum Abschluss schufen wir ein Meinungsbild: Wer ist dafür, dass Studiengebühren in der geplanten Art eingeführt werden?

Ja: 0 ; Enthaltung: 2 ; Nein: 8

## 9. Stress im Studium

### a. Stress im studentischen Alltag

Meinungsbild:

-Aachen: Mentor kümmert sich um diese Problematik, er hat jedoch viel zu tun. Fälle von Burnouts im Bachelor sind bekannt.

-Berlin: Nach neuer Studienordnung gab es einige Fälle von Burnout und hohem Stress. Es gab eine Umstrukturierung der Module, dadurch kommen Klausuren im 5 Wochen Rhythmus zu Stande, teilweise gibt es durch alle Semester Angststörungen, Stress, Panik. Teilweise sind Studenten in Therapie.

-FU Berlin: nicht so tolle Angebote

Tübingen: Blockarbeiten in den Nat-wissenschaft. Bringt vermehrt Stress.

-Oldenburg: Auch Depressionen.

-Viele Unis bieten Beratungsgespräche an. Die Qualität der einzelnen Angebote reicht von sehr schlecht bis zu sehr gut. Dies ist immer Uni-abhängig.

-Problem der Naturwissenschaften und garantierter Verstärker des Stresses: Keine guten Jobaussichten. Unterschied zu z.B. Medizin, diese wissen, dass sie einen guten Job haben werden. Biologen machen sich Stress im Studium, haben zum Klausurstress auch noch die Angst im Nacken sitzen, dass sie auch mit Bestnoten keinen Job finden werden.

-Stress ist jedoch heutzutage ein Gesellschaftsproblem. Wir als FS können daran nicht viel ändern, unsere Aufgabe sollte auch nicht darin bestehen zu behandeln, da i.d.R. auch keine Erfahrung im Umgang mit Depressionen etc. vorhanden ist. Das Beste was wir als FS machen können ist Weiterleiten an entsprechende Einrichtungen der Uni, der Stadt etc. Wir sollten die Studierenden darauf aufmerksam machen, dass es an der Uni Berater gibt und dass wir Kontaktdaten zu den richtigen Adressen für diese Probleme haben. Die Abwertung der einzelnen stressbedingten Krankheiten muss aufhören und die Aufmerksamkeit für die Krankheiten erhöht werden.

Ende der Sitzung: 16.10 Uhr